

Der Feuerwehrmann.

Wochenschrift für Feuerlöschwesen.

Abonnementspreis:

1 Mark
pro Quartal.

Organ

des Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandes.

Organ des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes.
Organ des Luxemburger Landes-Feuerwehr-Verbandes.

Insertionspreis:

15 Pfg.
pro 3 gespaltene Zeile.

Nr. 19.

Barmen, den 11. Mai 1888.

6. Jahrg.

Beiraths-Sitzung

der Westfälischen Feuerwehr-Unfallkasse.

Verhandelt Münster, den 26. April 1888.

Anwesend: 1. Provinzial-Feuer-Societäts-Director von Noß von hier als Vorsitzender; 2. W. Mummehoff aus Bochum; 3. G. Hattenhauer aus Minden — als Vertreter der der Kasse angehörenden Wehren; 4. Amtmann Freiherr von Steinäcker aus Varop; 5. Amtmann Geischer aus Delde — als Vertreter der theilnehmenden Gemeinden; 6. Societäts-Secretair Schroeder als Protokollführer.

Gemäß § 20 des Statuts der Westfälischen Feuerwehr-Unfallkasse war auf heute eine Beiraths-Sitzung anberaumt, zu welcher die oben aufgeführten Herren sich eingefunden hatten.

Der Vorsitzende eröffnete die Verhandlungen mit der Mittheilung von der durch den Provinzial-Ausschuß vorgenommenen Neu- resp. Wiederwahl der bisherigen Beiraths-Mitglieder für eine weitere zweijährige Amtsdauer, vom 1. April 1888 bis dahin 1890. Sämmtliche Mitglieder haben die auf sie gefallene Wahl angenommen und ist der Beirath somit ordnungsmäßig constituirt.

Zu 1. der Tagesordnung gibt der Vorsitzende zunächst eine Uebersicht über die vorläufig festgestellten Ergebnisse des jüngst verfloffenen Geschäftsjahres 1887/88.

Am Jahreschlusse gehörten der Unfallkasse an: 152 Wehren mit 11 083 Mitgliedern.

Die Gesamt-Einnahmen betrugen 11 953,43 M.

Die Ausgaben ca. 3770,— „

Ergibt Ueberschuß ca. 8183,— M.,

welcher Betrag dem Stammcapitale zugeschrieben worden, wodurch letzteres auf ca. 53 900 M. angewachsen ist.

Das Stammcapital hat somit den im § 16 des Statuts vorgeschriebenen Maximalbetrag bereits überschritten und fragt es sich, ob nunmehr von der im gedachten Paragraphen vorgesehenen Ermächtigung einer Ermäßigung der Kassenbeiträge oder einer Erhöhung der Entschädigungs-Sätze Gebrauch gemacht werden soll.

Nach eingehender Berathung wird einstimmig beschlossen, von einer Herabsetzung der Beiträge abzusehen, dagegen die im § 6a b und c des Statuts angegebenen Entschädigungs-Maximal-Sätze um 20 Procent zu erhöhen.

Zu 2. der Tagesordnung wird auf den Vortrag des Vorsitzenden bezüglich der nachstehend aufgeführten Fälle folgendes beschlossen:

a) Steiger St. in Siegen.

Die von dem Magistrate in Siegen angeregte Gewährung einer einmaligen Abfindung wird abgelehnt, die Societäts-Direction aber ermächtigt, die bisherige Rente von 15 M. monatlich einstweilen weiter zu zahlen.

b) Steiger H. in Dortmund soll seine Rente nach Verhältniß der noch bestehenden Erwerbsunfähigkeit ebenfalls bis auf Weiteres fortbezogen; ebenso:

c) Steiger S. in Hohenlimburg und

d) Steiger H. in Warstein.

e) Bezüglich des Falles B. in Castrop wird die Zahlung der dem Verletzten vorbehaltlich der Genehmigung des Beiraths gewährten Rente im Betrage von 15 M. 33 Pf. nachträglich genehmigt.

f) Im Falle R. zu Werther sind ebenfalls vorbehaltlich der Genehmigung des Beiraths, Kurkosten im Gesamtbetrage von 55 M. 90 Pf. gezahlt worden. Die Versammlung erklärte sich hiernit einverstanden.

ad 3. der Tagesordnung genehmigt der Beirath sodann die Aufnahme der nachstehenden Wehren:

1. Hüftener Gewerkschaft in Hüften mit 46 Mitgliedern
2. Handorf und Hiltrup (Amt Mauritz) mit je 26 „
3. Stadt Dülmen mit ca. 300 „

Dagegen wird der Antrag der Stadt Olpe auf Versicherung der neu eingerichteten städtischen Pflichtwehr in der angebrachten Form abgelehnt, die Direction aber ermächtigt, die Aufnahme der Wehr zu bewirken, wenn die hierfür geltenden Normen seitens des Bürgermeisters-Amts zugestanden werden.

ad 4. der Tagesordnung: Anträge der Wehren Emsdetten, Gemen und Hertin auf Ermäßigung des Kassenbeitrages von 60 auf 40 Pf. werden abgelehnt.

ad 5: Antrag des Ausschusses des Minden-Ravensberg-Lippeschen Feuerwehr-Verbandes auf Zurücknahme des Verbotes betreffend Benutzung der Leine und des Karabinerhakens bei Selbstrettungs-Übungen, wird nach dem Referate des Herrn Mummehoff beschlossen, daß die Entscheidung in dieser Angelegenheit einstweilen und bis zur Beschaffung weiteren Materials zur Beurtheilung der Frage ausgesetzt werden solle.

B. g. u.

gez. Wilh. Mummehoff. G. Hattenhauer.
Geischer. Fehr. von Steinäcker.

a. u. f.

gez. F. von Noß. Schroeder.

Rheinisch-Westfälischer Feuerwehr-Verband.

Von vielen Seiten ist der Wunsch laut geworden, die Mitglieder der Verbandswehren möchten alle sie betreffenden Familien-Nachrichten durch den „Feuerwehrmann“ veröffentlichten. Diese Anregung wird gewiß allgemeine freudige Zustimmung erfahren. Durch die Verbandsfeste und sonstige Versammlungen sind unter den Genossen so vielfache kameradschaftliche Beziehungen angeknüpft, daß derartige Nachrichten, namentlich wenn sie freudiger Natur sind, allseitig mit besonderem Vergnügen entgegengenommen werden.

* * *

Die bei Gelegenheit des XXVI. Rhein.-Westf. Feuerwehr-Verbandsfestes zu Bochum am 9. und 10. Juli cr. stattfindende Ausstellung von Feuerlöschgeräthen u. verspricht nach den bereits eingelaufenen Anmeldungen eine sehr reichhaltige und interessante zu werden. Unter anderen wird die Firma F. Krupp in Essen sich in hervorragender Weise an der Ausstellung durch die Modelle zur Darstellung der Feuerwehrmanöver, Rettungsapparate und Ausrüstungsgegenstände für Feuerwehrmannschaften betheiligen. Wir machen auf die in der heutigen Nummer befindliche Bekanntmachung der Ausstellungs-Commission aufmerksam, wonach Anmeldungen noch bis zum 20. d. M. entgegengenommen werden.

* * *

Bochum. Die Vorbereitungen für das am 9. und 10. Juni d. J. hier stattfindende 26. Verbandsfest sind in vollem Gange und wollen wir hoffen und wünschen, daß die eingetretene Besserung in dem Befinden Sr. Majestät unseres geliebten Kaisers guten Fortgang nehmen und die Feier in der hergebrachten Weise gestattet wird. Der Festausschuß und die Commissionen sind bereits vor einiger Zeit gebildet und wie folgt zusammengesetzt. I. Festausschuß. Die Herren: Bollmann, Oberbürgermeister. Lange, Bürgermeister. Dr. jur. W. Baare. Bering, Ingenieur. Dr. Broicher, Gymnasial-Director. Bluth, Stadtbaumeister.

Brück, Rector. Capelle, Ingenieur und Stadtverordneter. Prof. Dr. Darpe, Gymnasial-Oberlehrer. Enders, Stadtverordneter. Frielinghaus, Grubendirector und Stadtverordneter. Hartmann, Fabrikbesitzer und Stadtverordneter. Henze, Amtsrichter. Hoffmann, Bergassessor und Stadtverordneter. Hünnebed, Rechtsanwalt. Joly, Gas- und Wasserwerks-Director. Dr. Klostermann, Sanitätsrath. von Rhaynach, Major und Bezirks-Commandeur. Kunisch, Postrath. Korte, Bankier und Stadtverordneter. Liebhold, Rector. Mathieu, Ingenieur und Stadtverordneter. Osterman, Amtsgerichtsrath. Pieper, Bergassessor und Stadtverordneter-Vorsteher. Schulz, Fabrikbesitzer und Stadtrath. Schulze-Bellinghausen, Staatsanwalt. Spude, Landrath. Schreff, Rector. II. Literarische Commission: Professor Dr. Darpe. Oldenburger, Hüttenschullehrer. Max Seippel, Kaufmann. Tapper W., Lehrer. Schweling, Apotheker. Dr. Redeker, Arzt. Dr. Benede, Gymnasial-Oberlehrer. Dr. Stöwer, Realschullehrer. III. Ausschmückungs-Commission: Bluth, Stadtbaumeister. Schweling, Apotheker. Rosenstein L., Baunternehmer. Wielers, Architect. Sartorius, Baumeister. Hilgers, Fabrikbeamter. Joly, Gas- und Wasserwerks-Director. Schrott C. IV. Verpflegungs-Commission: Döhmman H., Bäckermeister. Krüsmann W., Stadtverordneter. Peters R., Kaufm. Strätling August, Restaurateur. Becker G. W., Kaufmann. Schlegel W. jun., Brauereibesitzer. Sager, Post-Secretair. V. Einquartierungs-Commission. Die Genossen der freiw. Feuerwehr: Diedhoff F., Führer. Mauch G. Gräfe Heinr. Ascheuer Gust. Schipper Franz. Jennesen C. Schmitt Jul. Gräfe Gustav. Rose Rob. Schlüter I. Deppe Karl. Traß L. Wilmsen Fr. Elter W. Velten Friz. Dahm H. Vizinger G. Simon Jonas. Simon S. König Ph. Schults Gustav. VI. Ordnungs-Commission: Herr Polizei-Inspector Böttcher, ferner die vierte Abtheilung der freiw. Feuerwehr. VII. Klassen-Commission. Die Genossen: Führer Rose Ed. Vendmann H. Schmalhorst Aug. Schmitt Jul. Schrott C. Schipper Franz. Störing Ernst. Hollmann Louis. Wilmsen Fr. Besch Karl. Schlüter H. Hermann H. König Ph. Elter W. Jennesen C. Rüd Fr. Deppe C. Clement R. Velten Friz. Rosendahl W., Obermeister. VIII. Ausstellungs-Commission. Die Herren: Joly, Gas- und Wasserwerks-Director. Dreher A., Stadtrath. Herbst, Ingenieur. Schulte W., Hüttenschullehrer. Oldenburger, Hüttenschullehrer. Rump, Ingenieur. IX. Empfangs-Commission. Die Genossen: Führer Fricke G. A., Führer Velten W. jun., Mönnigfeld C. Mauch G. Störing C. Gräfe Heinr. Haasen Fr. Hollmann Louis. Löhbe Fr. Otto Fr. Ascheuer Gust. Rose Rob. Deppe Karl. Schlüter I. Wilmsen Fr. Vizinger G. Simon Jonas. Müller H.; ferner die Mitglieder der Hornisten-Abtheilung: Führer Jungblut J. Simon S. Trögeler A. König Ph. Gräfe G. Horstmann W. Guntermann J. Bachhaus H. Bort G. Elter H. Schmitt G. Hittmann Fr.

Hemmer R. Röber W. Höfftes Franz. Die Ball-Commission und die Musik-Commission werden durch Mitglieder der Wehr und den Vorstand gebildet.

Bochum. Wir sind in der Lage, den Abgesandten der Verbandswehren schon jetzt die Speisenfolge zu verrathen, welche dem Festessen am Abende des 9. Juni zu Grunde gelegt ist; dieselbe lautet: Kraftsuppe mit Markklößen, Rindfleisch mit Gurkensalat und Petersilientunke, Erbsen und Mörschen mit Kalbsbraten, Schinken und frische Kartoffeln, Rinderlummerbraten mit Stachelbeeren und Kirichen, Kuchen, Butter und Käse. Das trockene Gedeck kostet nur 2 Mark. Für beste Ausführung bürgt der gute Name des Besitzers des Schützenhofes und die Verpflegungs-Commission.

* * *

Auf die Eingaben des Ausschusses an die verschiedenen Eisenbahn-Directionen sind folgende Antworten ergangen:

Königliche Eisenbahn-Direction
(rechtsrheinische).

Köln, den 30. April 1888.

An den Vorsitzenden des Rhein.-Westfäl. Feuerwehr-Verbandes
Herrn Wilhelm Nummenhoff
in Bochum.

Auf das gefällige Schreiben vom 18. d. M. erwidern wir ergebenst, daß wir denjenigen Feuerwehren, welche sich an dem am 10. Juni d. J. in Bochum stattfindenden Verbandsfeste in einer Stärke von mindestens 30 Personen betheiligen und die Reise dahin gleichzeitig antreten, die bei Gesellschaftsreisen zulässigen Fahrpreisermäßigungen gewähren wollen. Auch sind wir bereit, die erforderlichen Fahrkarten zu ermäßigten Preisen an diejenigen Feuerwehren, welche die Reise nach Bochum in einer Stärke von mindestens 30 Personen erst am Sonntag, den 10. Juni d. J. antreten wollen, schon am Sonnabend den 9. Juni d. J. ausgeben zu lassen, wenn diese Fahrkarten gleichzeitig durch je einen Bevollmächtigten abgenommen und nicht vor und nach einzeln gelöst werden.

Die am Sonnabend den 9. Juni d. J. gelösten gewöhnlichen Rückfahrkarten haben des zwischenfallenden Sonntags wegen bis zum Ablauf des 11. Juni d. J. Gültigkeit.

Die Fahrkarten-Ausgabestellen der Abgangsstationen werden wegen Verabfolgung der Rückfahrkarten zu ermäßigten Preisen, auch die Stations-Vorsteher wegen Bereitstellung der erforderlichen Wagen u. mit Anweisung versehen werden, wenn uns die begünstigten Anmeldungen rechtzeitig spätestens bis zum 22. Mai d. J. zugehen.

Wir ersuchen daher ergebenst, uns zur Vereinfachung des Geschäftsganges bis zu diesem Tage eine Zusammenstellung gefälligst zu übersenden, aus welcher

Feuilleton.

Baldivia.

Eine Novelle von Maurus Jolai.

(Schluß.)

Nun fragte es sich, ob man auch den Neger tödten solle, doch Bria-Rocca sagte, daß das schwarze Blut nicht gut sei, und so ließ man ihn am Leben, doch mußte er bei dem großen Mahu-Mahu schwören, niemandem über das Gesehene und Gehörte zu berichten; übrigens werden die Aruacanos eines Tages zu Zehntausenden kommen und dann keinen Unterschied mehr zwischen Schwarzen und Weißen machen.

Dann entließ man ihn auf dem ersten Wege; — aus welcher Richtung sie selbst aus dem Krater hervorgekommen seien, wisse er nicht.

Selbstverständlich ward kein Wort der ganzen Schreckensgeschichte des Negers geglaubt; sicherlich hatte er seine Reisegefährten selbst getödtet und heßt nun in Todesängsten Gespenstergeschichten aus. Das Ganze war eine lügenhafte Erfindung. Der Unselige ward zu St. Jago aufgekniüpft.

VII.

Längst war in Chili das Märchen des Negers vergessen worden. Mit Ruhm und Auszeichnungen überhäuft, lehrte Baldivia aus Peru zurück und lebte friedlich in der Stadt, die seinen Namen trug. Seine Soldaten waren als Besatzung in den entfernt von einander liegenden Städten und Niederlassungen vertheilt; er selbst behielt kaum mehr als dreihundert Mann um seine Person und auch diese waren des Waffenführens bereits gänzlich entwöhnt, so wenig hatten sie zu thun.

Eines Nachts, inmitten des tiefsten Friedens und tiefster Stille, weckte wildes Kriegsgeschrei die Bewohner Baldivias aus dem Schlafe; die ringsumliegenden Felsen und Hügel widerhallten von allen Seiten von wildem Gebrüll und bei dem Scheine der ringsum zerstreuten und in Brand gesteckten Meierhöfe konnte man Tausende und Abertausende wildtobender Gestalten erblicken.

„Die Aruacanos sind zurückgekehrt!“ tönte das Entsetzensgeschrei in der Stadt, bis in Baldivias Palast empor.

Ja, die Aruacanos sind da, um Rechenschaft darüber abzufordern, wer hier auf den Grabhügeln ihrer Väter eine Stadt erbaute und Bria-Rocca ist da, um zu fragen, wer seine Unterthanen zu Tausenden gemordet und wer die Wange der schönen Eboeva geküßt?

So plötzlich, so schnell hatten sie das ganze Land überfallen, daß eine Stadt die andere von der Gefahr nicht in Kenntniß setzen konnte und bis Baldivia das Schwert umgürtete, waren alle Hügel um der Stadt mit den Tausenden der Rothhäute besetzt.

Nur von einer Seite ward die Stadt nicht besetzt, wie wenn die Hindus den Spaniern mit Absicht einen Weg zur Flucht offen gelassen hätten.

Diese aber haben so viel Verstand, sich nicht aufs freie Feld unter zehntausend wüthende Feinde hinauszuwagen, wo sie von deren vergifteten Pfeilen erreicht werden können, und so zogen sie denn ihre Kanonen auf die Mauern empor. Was können diesen die Pfeile der nackten Hindus anhaben?

Die ringsumliegenden Berge und Hügel sind von den Hindus besetzt; wenn sie Kanonen und Bomben besäßen, könnten sie von dort die Stadt gar bequem beschießen. Ruhig bliden Baldivias Soldaten von den Zinnen ihrer Mauern zu ihnen empor; jene haben ja keine Belagerungswerkzeuge, um ihre Befestigungen zerstören zu können.

Bria-Roccas Zelt erhebt sich auf dem neben der Stadt befindlichen Palmenhügel, auf welchem hohe schlanke Kokospalmen die stattlichen Häupter neigen. Von hier aus blickt man schnurgerade in den geplasterten Hof von Baldivias Palast.

Auf Befehl des Hindu-Königs sägen die Hindus die Blättertröten von recht jungen Palmenstämmen und spalteten dieselben von oben einige Fuß weit; dann schlang man ein starkes Seil um die Palmenspitze und befestigte das andere Ende an eine Winde, worauf man in die Winde Stangen steckte und diese nun

1. diejenigen Wehren, welche in einer Stärke von mindestens 30 Personen von einer Station des diesseitigen Verwaltungsbezirks aus die Reise nach Bochum gemeinschaftlich antreten wollen,
2. diejenigen Stationen unseres Verwaltungs-Bezirks, auf welchen diese Wehren die Reise nach Bochum antreten werden,
3. die Anzahl der danach von jeder einzelnen dieser Stationen nach Bochum zu befördernden Feuerwehrleute und
4. die Vertreter der einzelnen Wehren, welchen die auf die Fahrkarten-Ausgabe bezüglichen Benachrichtigungen zuzujenden und an welche die Fahrkarten auszuhändigen sind, speciell hervorgehen.

Bei Ueberfendung dieser Zusammenstellung ersuchen wir, uns noch gefälligst anzugeben, ob und von welchen Stationen unserer Hinterbahnen, d. i. der uns benachbarten Bahnbezirke etwa Feuerwehrmannschaften in Gesellschaften von mindestens 30 Personen bezw. in welcher voraussichtlichen Anzahl über Linien unseres Verwaltungsbezirks nach Bochum reisen werden.

Die Benutzung der Schnellzüge auf Grund der gegen Fahrpreisermäßigung verabsorgten Rückfahrkarten kann nicht gestattet werden.

Königliche Eisenbahn-Direction
(linksrheinische).

Köln, den 26. April 1888.

In Erwiderung des gefälligen Schreibens vom 18. d. M. erklären wir uns bereit, den Theilnehmern an dem diesjährigen Verbandsfeste zu Bochum dieselben Fahrterleichterungen zu bewilligen, wie solche im Vorjahre gewährt worden sind. Es wird demnach denjenigen Wehren, welche in einer Stärke von mehr wie 30 Personen gemeinschaftlich die Hinreise nach Bochum antreten, die Hin- und Rückfahrt gegen Lösung einfacher Fahrkarten gestattet, wobei jedoch die Benutzung von Schnellzügen nicht zugelassen werden kann.

Wir ersuchen Sie ergebenst, diejenigen Wehren, welche von der Fahrpreis-Ermäßigung Gebrauch zu machen wünschen, unter thunlichst genauer Angabe der Theilnehmerzahl frühzeitig anmelden zu wollen, um die diesseitigen Dienststellen wegen Verabsorgung der Billets, Bereithalten von Wagen etc. mit Anweisung versehen, sowie ermeßen zu können, ob und welche Extrazüge etwa nöthig sein werden.

Königliche Eisenbahn-Direction (linksrheinische).

Königliche Eisenbahn-Direction.

Elberfeld, den 26. April 1888.

Den Feuerwehren und anderen Theilnehmern, welche das Rheinisch-Westfälische Verbandsfest am 10. Juni d. J. in Bochum zu besuchen beabsichtigen, wollen wir eine Fahrpreisermäßigung von 50 % bewilligen, wenn sich mindestens 30 Personen eines Vereins, einschließlich der Delegirten, an der gemeinschaftlichen

zu treiben begann. Das stramme Seil zog den Palmenstamm immer tiefer nieder, der schlante Baum bog sich allmählig, wobei er das zähe Mark bogenartig krümmte, bis die Spitze die Erde berührte. Jetzt stemmten die Indianer den gespaltenen Theil auseinander und klemmten ein sonderbar gestaltetes Thongefäß dazwischen, dessen Oeffnung durch Kautschuk verschlossen war.

Jetzt zog Bria-Rocca sein Beil aus dem Gürtel und zerschnitt das gespannte Seil mit einem Hiebe.

Zischend fuhr der zähe Palmenstamm urplötzlich in die Höhe empor und schleuderte das eingeklemmte Thongefäß weit hinweg, welches tausend etwa tausend Schritte weit flog und dann auf dem Marktplatz von Valdivia niederfiel.

Dann landete der zweite, der dritte Palmenstamm seine gefährlichen Bomben, darnach alle auf einmal und dann begann es von neuem, zog man sie neuerdings hernieder und schoß neue Thonbomben gegen die Stadt ab.

O, das war ein ruchloses Werk: aus den zertrümmerten Thongefäßen strömten Tausende und Abertausende kleiner Giftschlangen hervor und das Blut der Weißen witternd, wüthend gemacht durch die Erschütterung, stürzten sie sich voll Grimm auf die Vertheidiger, deren Waffen sich gegen die schrecklichen winzigen Schenkale als ohnmächtig erwiesen. Die blutdürstige Höllebrut kroch an den Füßen der Pferde empor, drang unter die Erpanzer und tödtete auf diese Weise den Reiter, zerstreute sich in den Gassen, überfluthete die Häuser und tödtete Weib und Kind, was ihr nicht zu entfliehen vermochte.

Nach einer Stunde waren in Valdivia mehr Tödt, als Soldaten zu finden; Valdivia selbst schwang sich voll Verzweiflung auf sein Pferd und entfloß etwa mit hundert Kriegeren durch das von St. Jago führende Thor, welches die Indianer unbefestigt gelassen.

Ein Triumphgeschrei tönte in seine Ohren; der gegenüberliegende Urwald flammte plötzlich an hundert Stellen zugleich und Valdivia sah sich umzingelt; hinter ihm die rasenden Indianer, vor ihm der lohende Wald.

Fahrt theilnehmen und die Anmeldung bei uns oder bei der Ausgangsstation spätestens 10 Tage vor der Fahrt erfolgt. In diesem Falle werden wir besondere Rückfahrkarten III. Klasse zum einfachen Fahrpreise verausgaben lassen. Dieselben können am 9. Juni gelöst werden und haben wegen des zwischenfallenden Sonntages eine Gültigkeit zur Rückfahrt bis einschließlich den 11. Juni d. J.

Um über die voraussichtliche Theilnehmung eine Uebersicht zu erlangen und die zur bahnsseitigen Beförderung erforderlichen Vorkehrungen rechtzeitig treffen zu können, ersuchen wir Sie, uns spätestens bis zum 24. Mai d. J. gefälligst mitzutheilen:

1. von welchen auswärtigen Vereinen und in welcher Stärke das Verbandsfest am 10. Juni d. J. in Bochum besucht wird,
2. welche Züge am Sonnabend den 9. Juni d. J. von den Delegirten zur Fahrt nach Bochum benutzt und in welcher Stärke sich die einzelnen Vereine am Verbandstage voraussichtlich theilnehmen werden und
3. welche Vereine die Rückfahrt am 10. Juni d. J. auszuführen wünschen und welche Züge hierzu benutzt werden sollen.

Die Benutzung der Schnellzüge auf Grund der zu ermäßigten Preisen verausgachten Rückfahrkarten ist nicht angängig.

Hannover, den 30. April 1888.

In Erwiderung auf die gefällige Zuschrift vom 18. d. M. können wir nur die Ihnen in unserm Schreiben vom 23. April und 7. Mai v. J. gemachten Mittheilungen wiederholen, daß eine Fahrpreisermäßigung nur für Gesellschaftsfahrten bei Theilnahme von mindestens 30 Personen gewährt werden kann und desfallige Anträge an das der Abgangsstation vorgelegte Königliche Eisenbahn-Betriebsamt zu richten sind, seitens dieser Behörden auch darüber zu befinden ist, ob und inwieweit die Benutzung von Schnellzügen zugelassen werden kann. Wir wollen indeß gestatten, daß für diejenigen Feuerwehren, welche die Reise nach Bochum in einer Stärke von mindestens 30 Personen am 10. Juni c. antreten, die erforderlichen Billets zu ermäßigten Preisen an einen Bevollmächtigten, welcher in dem an das betreffende Eisenbahn-Betriebsamt zu richtenden bezüglichen Antrage namhaft zu machen sein wird, schon am 9. Juni verabsolgt werden.

Wir bemerken gleichzeitig, daß die am 9. Juni d. J. gelösten zweitägigen Retourbillets zur Rückfahrt am 11. Juni berechtigen.

Königliche Eisenbahn-Direction.

Brandfälle etc.

* **Barmen**, 7. Mai. Nachdem am Samstag Nachmittag gegen 3 Uhr in der vormals Rüppert'schen Brauerei im Bendahl in der Malzdarre ein Brand entstanden war, der indeß, ehe

Erschrocken wandten sich seine Gefährten zurück, da sie lieber im Kampfe fallen, ihr Leben nicht umsonst hingeben wollten, Valdivia aber erachtete es für besser, sich kühn in den brennenden Wald zu wagen und sich entweder durch das Feuermeer hindurchzukämpfen oder darin umzukommen.

Die Indianer verfolgten ihn bis an den Rand des Waldes und als sie sahen, daß er vertwegen in den Feuerherd ritt, blieben sie zurück.

Nur ein Mensch verfolgte ihn auch hierher: Bria-Rocca. Das spanische Roß scheute sich nicht vor den Flammen; brennendes Laub fiel gleich einem Feuerregen auf ihre Köpfe, lohende Gluth dampfte unter ihren Füßen und wild sprengten die beiden Pferde hinter einander einher.

Valdivia blickte gar nicht zurück; er bemerkte nicht einmal, als ihm der Indianer die lange mit Widerhaken besetzte Lanze von rückwärts in den Leib stieß, und als er sie zurückdrückte, riß er auch das Herz damit heraus.

VIII.

Wieder breitete sich an Stelle der Stadt Valdivia ein schwarzer Fleck aus, der abgebrannte Häuser bezeichnete, und an Stelle von Bria-Roccas Palast erhob sich kein anderer.

Hier, auf dieser schwarzen, verödeten Stätte feierte Bria-Rocca nach zehnjähriger Trauer das Fest der beleidigten Göttin Morinka. Er ließ auch Eboeva hierher bringen; seine verachtete Gattin, auf die er seit zehn Jahren keinen Blick geworfen.

Jetzt küßte er ihre Wange, umarmte sie und schenkte ihr eine Schellentrommel, eine Beinflöte und einen Becher mit Palmenwein, wozu er die Worte sprach:

„Heute ist ein Freudentag, Eboeva! Heute singe, tanze und trinke! Schlage die Trommel, blase die Flöte, leere diesen Becher; — diese Trommel ist Valdivias Haut, diese Flöte ist Valdivias Knochen, dieser Becher Valdivias Kopf! — — —“

Bis zum heutigen Tage vermochte niemand das Land der Aruacanos zu erobern.

er größere Ausdehnung nahm, gelöscht wurde, immerhin aber beträchtlichen Schaden anrichtete, wurden in der Nacht zum Sonntag gegen 2 Uhr die Bewohner der Oberdenkmalstraße durch Feuerwehrsignale aus dem Schlafe gestört und in großen Schrecken gesetzt. — In einer dort gelegenen Riemendreherei und Maschinenfabrik war Feuer ausgebrochen, welches anscheinend im Kesselhause der Fabrik entstanden war und sich in ganz kurzer Zeit derart ausdehnte, daß, ehe das Feuer von einigen von einer Festlichkeit um diese Zeit nach Hause zurückkehrenden Herren bemerkt wurde, schon das Dach des Fabrikgebäudes vollständig in Flammen stand. Die sofort alarmirte I., II. und V. Abtheilung der freiwilligen Feuerwehr, sowie ein Theil der Abtheilung Turner griffen bei ihrem Eintreffen das Feuer mit vier Hydranten an. Die Löscharbeiten mußten auch auf den Schutz der unmittelbar an das brennende (aus Fachwerk bestehende) Fabrikgebäude angrenzenden Nebenhäuser Nr. 88 und 88a, welche glücklicherweise durch Brandmauern getrennt waren, gerichtet werden. Nach langer, harter Arbeit gelang es auch, gegen 5 Uhr Morgens, nachdem der Bodenraum, worin die Riemendreherei der Wittwe Carl Hees und die erste Etage, worin die Riemendreherei der Wittwe A. v. Scheven mit je 9 Riementischen gelegen, vollständig ausgebrannt waren, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Durch die großen Wassermassen, welche in den Partererraum, wo sich die Maschinenfabrik von B. Gyringhaus befindet, eindringen, wurden die dort zum großen Theil fertig gestellten, sowie noch in Arbeit befindlichen Maschinen, welche im Ganzen einen Werth von 10- bis 12000 Mark repräsentiren, arg beschädigt. Außer den in den oberen Räumen aufgestellten Riemengängen sind auch noch eine große Masse fertiger und unfertiger Waaren verbrannt und verdorben. Obwohl die Gebäulichkeiten, Maschinen und Waaren versichert sind, ist der Schaden für alle von dem Brande Betroffenen noch immer ein bedeutender, besonders soll die Wittwe

v. Scheven hart betroffen sein. Als günstiger Umstand ist zu bezeichnen, daß nur mäßiger Südwest-Wind herrschte. Die Bewohner der Nebenhäuser, welche schon für Unterbringung ihrer Habe Sorge getragen hatten, standen den meisten Schrecken aus, die Flammen stiegen haushoch, und füllten die Räume mit Rauch und Qualm; die Zimmerdecken in den oberen Räumen, durch die Wassermassen, die von den Dächern eindringen, aufgeweicht, fielen theilweise herab. Am Nachmittage wurde wiederum, trotzdem man die Gefahr eines Nachbrennens beseitigt glaubte, Feuer bemerkt, welches durch die Wasserleitung in der Fabrik gelöscht wurde. Hierbei stürzte ein 55 Jahre alter Mann, der Bandwirker Wilh. Kerenbach, Vater von 8 Kindern, der ebenfalls an den Löscharbeiten theil nahm, durch das Dach eines Nebengebäudes, welches infolge des Feuers gelitten hatte, in den untern Raum, wodurch sich derselbe einen doppelten Arm- und Beinbruch, sowie bedeutende Verletzungen am Kopf und Rücken zuzog, sodaß seine Aufnahme im Krankenhause erfolgen mußte.

Der Feuerwehrmann

(eingetragen unter Nr. 1974 der Zeitungspreisliste)

erscheint wöchentlich und ist durch alle Buchhandlungen und die Postämter des deutschen Reichs, Luxemburgs und Oesterreich-Ungarns für den Preis von 1 Mark pr. Vierteljahr zu beziehen. Direct von der Expedition unter Kreuzband bezogen kostet der Jahrgang für das deutsche Reich und Oesterreich-Ungarn 5 Mark bei vorheriger Einsendung des Betrages, für die Länder des Westpostvereins 6 Mark.

Probenummern werden auf Wunsch überallhin gratis und franco versandt.

Anzeigen.

XXVI. Rheinisch-Westfälisches Feuerwehr-Verbandsfest zu Bochum 1888.

Am 9. und 10. Juni cr. soll bei Gelegenheit des XXVI. Rheinisch-Westfälischen Feuerwehr-Verbandsfestes eine

Ausstellung von Feuerlösch-Geräthen

veranstaltet werden.

Anmeldungen zur Beschickung der Ausstellung sind bis zum 20. Mai cr. an den Unterzeichneten unter Beifügung eines Verzeichnisses der Ausstellungs-Gegenstände und mit Werthangabe der Letzteren einzusenden.

Die Aussteller haben nur die Bahnfracht zu tragen, während Kosten für die An- und Abfuhr, Platzmiete, Verpackung und Versicherung der Gegenstände gegen Feuerz Gefahr nicht entstehen.

Bochum, den 8. Mai 1888.

Der Vorsitzende der Ausstellungs-Commission:
Joly, Gas- und Wasserwerks-Director.

288



Die

Buchdruckerei von Fr. Staats

Barmen, Altenmarkt Nr. 35

empfiehlt sich zur

Anfertigung von typographischen Arbeiten aller Art

zu billigen Preisen.

Proclamation Sr. Majestät des
Kaisers Friedrich

„An Mein Volk“

in sauberem Buchdruck mit dem Bildnis
des Kaisers, zum Einrahmen, Größe
des Tableaus 40 : 48 cm

Preis 1 Mark

zu haben in der

Expedition des Feuerwehrmann
Fr. Staats, Barmen.

Gegen Einsendung von Mark 1,25 in
Marken erfolgt Franco-Zusendung.